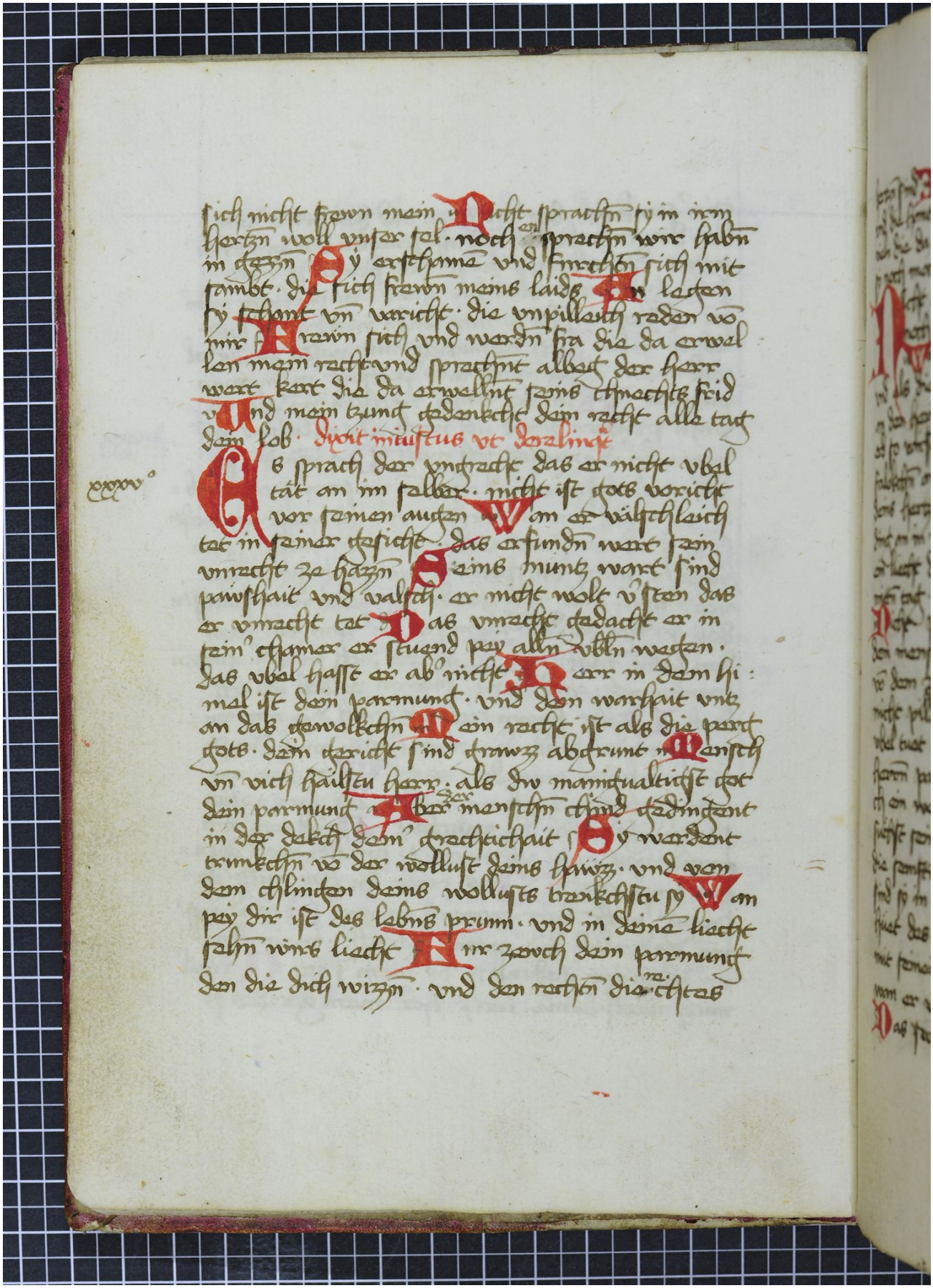
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=37885
Copyright: Melk, Benediktinerstift



sich nicht frewn mein. Nicht sprachen sy in irm
hertzn wol unser sel. noch sprachen wir habn
in dczn. Sy erschama und forchten sich mit
sambt. die sich frewn meins laids. Er lesten
sy schant vn varicht. die unpilleich reden vo
mir. Frewn sich und werdn fra die da erwel
len mein recht und sprechnt allwal der herr
werd kert die da erwellnt seins chnechts frid
Und mein zung gedencht dein recht alle tag
dein lob. dixit iniustus vt delinqat
Es spracht der untracht das er nicht vbel
tät an im selber. nicht ist gotz voricht
vor seinen augen. Wan er välschleich
tet in seiner gesicht. das erfindn wert sein
unrecht ze hazzn. Seins munts wart sind
pawshait und valsch. er nicht wolt v̊sten das
er unrecht tet. Das unrecht gedacht er in
sein chamer er stuend pey allen vblen wegen.
das vbel hasst er ab nicht. Herr in dem hi:
mel ist dein parmunt. und dein warhait unz
an das gewolkchen. Ein recht ist als die port
gotz. dein daricht sind drawz abgrunt. Mensch
und vich hailstu herr. als du mannigualtichst got
dein parmunt. Aber der menschn chind gedingent
in der dekch deins drachtichait. Sy werdent
trunkchen von der wollust deins hawz. und von
dem chlincken deins wollusts trankchstu sy. Wan
pey dir ist das lebns prunn. und in deine liecht
sehn wir liecht. Mir zewch dein parmunt
den die dich wizzn. und den rechten die rechtes